

Nationale Tagung der BSLB 2014 | Journée nationale de l'orientation 2014

LIFELONG GUIDANCE

Datum Date	23.06.2014
Ort Lieu	Université de Fribourg, Pérolles II, Aula Joseph Deiss
Sprachen Langues	Keynotes: F/D, Workshops: F/D/E

Tagesablauf | Programme

Ab Dès 09.00	Registrierung und Begrüssungskaffee Enregistrement et café de bienvenue
10.00	Grusswort Allocution de bienvenue
10.15	Keynote I (D) Exposé d'ouverture (D): Prof. Dr. Bernd-Joachim Ertelt
11.00	<i>Pause</i>
11.30	Keynote II (F) Exposé (F): Prof. Dr. Andreas Hirschi
12.15	<i>Stehlunch Apéro dînatoire</i>
13.30	Workshoprunde 1 1 ^{ère} série d'ateliers
14.30	<i>Pause</i>
15.00	Workshoprunde 2 2 ^{ème} série d'ateliers
16.10	Blütenlese Florilège
16.30	Ende der Veranstaltung Fin de la journée

Es erwartet Sie auch ein Überraschungsgast!

Il y aura aussi un invité surprise!

Infomarkt | Forum

Während der Tagung sollen die Teilnehmenden die Möglichkeit haben, sich mit Informationen und Dokumentationen zu verschiedenen Projekten und Studien im Beratungsbereich vertraut zu machen.

Durant la journée, les participant-e-s auront l'occasion de se familiariser avec des projets et études réalisés dans le domaine de l'orientation.

Workshops | Ateliers

Die Teilnehmenden werden am Nachmittag zwei Workshops besuchen können. Es stehen 6 Workshops auf Deutsch, 4 auf Französisch und 2 auf Englisch zur Auswahl.

L'après-midi, les participant-e-s pourront suivre deux ateliers. 4 ateliers sont proposés en français, 6 en allemand et 2 en anglais.

Workshopbeschreibungen | Description des ateliers

Workshop 1

Diagnose und Prävention von Ausbildungsabbruchrisiken

Seit Jahren ist die Abbrecherquote in der Berufsausbildung in Europa konstant auf hohem Niveau. Dies betrifft sowohl Länder mit dualem als auch mit vornehmlich schulischem Berufsbildungssystem. Ein Ausbildungsabbruch birgt erwerbsbiografische sowie sozial-emotionale Risiken beim Individuum, wie auch bei klein- und mittelständischen Unternehmen personalwirtschaftlichen Schaden und Ausbildungsmüdigkeit.

Innovative Massnahmen europäischer Länder belegen die Aktualität des Themas. Dabei liegt der Fokus mehrheitlich auf Hilfen *nach* einem Ausbildungsabbruch. Hauptgründe sind die mangelnde Vernetzung zwischen den beteiligten Akteuren sowie das Fehlen von Instrumenten und Methoden, wie Jugendliche mit Ausbildungsabbruchrisiko identifiziert, beraten und gefördert werden können. Nur selten finden sich systematische Methoden der Prävention und Früherkennung von Ausbildungsabbrüchen. Positive Beispiele finden sich in der Schweiz und in Deutschland, wo versucht wird, gefährdete Jugendliche *vor* einem Ausbildungsabbruch zu identifizieren und einer Beratung und Förderung zuzuführen. Neue Forschungsergebnisse aus diesen Ländern belegen, dass die Aus- und Weiterbildung des Berufsbildungs- und Beratungspersonals in Netzwerken bezüglich Kompetenzdiagnostik und -beratung eine fundierte Basis für wirksame Hilfen darstellt, sowohl für eine wirksame Berufsorientierung vor der Einmündung (1. Transition), als auch während der Ausbildung sowie für den Übergang ins Erwerbsleben (2. Transition).

In diesem Workshop wird das Entwicklungsprojekt PraelAB vorgestellt und erste empirische Ergebnisse zu überfachlichen Kompetenzen und zum Ausbildungsabbruchrisiko von 1'500 Jugendlichen in der beruflichen Grundbildung aus der Schweiz und aus Deutschland vorgestellt und diskutiert.

Prof. Dr. Andreas Frey: *Diplom-Pädagoge, lehrt und forscht an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit in Mannheim. Seine Schwerpunkte liegen im Bereich der Kompetenzdiagnostik, Aus- und Weiterbildungsberatung, Qualifikations- und Curriculumsentwicklung. Er wurde in den letzten Jahren mit verschiedenen Preisen für „Innovative Diagnostik im Kindes- und Jugendalter“ ausgezeichnet.*

Workshop 2

Innovative Beratungsansätze für Langzeitarbeitslose

Langzeitarbeitslosigkeit stigmatisiert Betroffene in erheblichem Masse und hat vor allem physische, psychische und soziale Auswirkungen für die Betroffenen. Vor diesem Hintergrund hat die Beratung von Langzeitarbeitslosen auf eine Stabilisierung und Erweiterung des sozialen Netzwerkes einerseits und auf eine Verbesserung der psychischen und physischen Gesundheit zu setzen. Eine Aktivierung sozialer Netzwerke führt zur Eigenaktivierung („Empowerment“), die für die Bewältigung und letztlich auch einer Veränderung der belastenden Lebenssituation notwendig wäre.

Darüber hinaus schneiden Langzeitarbeitslose bei der Selbsteinschätzung (Selbstwertgefühl, Selbstwirksamkeit, Selbstabwertung, generelle Kompetenzerwartung) schlechter ab als kurzzeitig Arbeitslose oder Erwerbstätige. Gesundheitsorientierte Beratung muss daher auch die Förderung autonomer Handlungs- und Selbstbehauptungsstrategien zum Ziel haben.

Weiter stehen bei Langzeitarbeitslosen vielfach auch sogenannte Multiproblemlagen (Schulden-, Wohnungsproblematik) im Vordergrund, wie sie derzeit etwa beim Wiener Arbeitsmarktservice im Zuge des Case Managements auch bearbeitet werden. Zielsetzung ist hier nicht immer eine Arbeitsaufnahme am ersten Arbeitsmarkt, sondern vielfach auch das Begleiten in eine Pensionierung, eine berufliche Rehabilitation oder in eine Beschäftigung auf dem zweiten Arbeitsmarkt.

Als Good Practice Beispiele werden weiter im Rahmen des Workshops auch das Konzept Selbstmanagement-Beratung für Arbeitslose (SEBA), der ressourcen- und netzwerkorientierte Beratungsansatz sowie Methoden der Berufs- und Arbeitsmarktorientierung für Langzeitarbeitslose aus der Methodendatenbank des AMS (www.forschungsnetzwerk.at) vorgestellt.

Karin Steiner: Sozialwissenschaftlerin mit den Schwerpunkten Berufsorientierung, Berufsberatung und Entwicklungen am Arbeitsmarkt, ehemals selbst Berufsorientierungstrainerin für junge Erwachsene und Langzeitarbeitslose, Mitautorin der AMS-Methodenhandbücher Methoden der Berufsorientierung für Menschen mit Migrationshintergrund, Frauen, Ältere, Bildungsferne und Rehabilitand/innen und Moderatorin zahlreicher Veranstaltungen sowie Kursleiterin für Trainer/innen und Berater/innen des Arbeitsmarktservice Österreich.

Workshop 3

Die Politik lebensbegleitender Beratung in Europa - ein Modell für die Schweiz?

Seit dem Herbst 2012 nehmen wir als Beobachterinnen teil am Europäischen Netzwerk für eine Politik lebensbegleitender Beratung (ELGPN). Dieses Netzwerk repräsentiert die Interessen der EU-Mitgliedsstaaten, (sowie der EU-Nachbarländer, die Zugang zum Programm "Lebenslanges Lernen" haben) bei der Entwicklung von Programmen und Systemen lebensbegleitender Beratung. Das ELGPN fördert die Kooperation der EU Mitgliedstaaten und der europäischen Kommission in diesem Bereich mit dem Ziel, in allen Ländern die Einführung von Angeboten zu lebensbegleitender Beratung zu unterstützen. Besonders interessant sind die prioritär behandelten Themen „Entwicklung von Laufbahngestaltungskompetenzen (Career Management Skills)“, „Qualitätssicherung“ sowie „Nachweis der Wirksamkeit einer lebensbegleitenden Beratung“. Im Workshop präsentieren wir die Zielsetzungen und Aktivitäten des ELGPN und diskutieren mit den Teilnehmenden, welchen Nutzen die BSLB in der Schweiz von der europäischen Politik ziehen könnte.

Dr. Isabelle Zuppiger: Arbeits- und Organisationspsychologin FSP, Inhaberin der Laufbahnpraxis GmbH in Rapperswil-Jona, ehemalige Leiterin der Berufs- und Studienberatung des Kt. Luzern und des Fachbereichs Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung im Amt für Jugend und Berufsberatung des Kt. Zürich sowie ehemalige Präsidentin der KBSB, Delegierte im European Lifelong Guidance Policy Network – ELGPN.

Dr. Beatrice Kunovits: Leiterin der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Basel-Landschaft, Vorstandsmitglied der KBSB, Delegierte im European Lifelong Guidance Policy Network – ELGPN.

Workshop 4

Midlife Counseling

Welche Themen stehen im Midlife Counseling im Vordergrund? Wie können Menschen in der Beratung unterstützt werden? Wir bearbeiten im Workshop anhand eines Inputs und konkreter Beispiele zentrale Themen der Tagung wie Employability, kompetenzorientierte Laufbahnberatung, Adaptability und das Karriere-Ressourcen-Modell. Welchen Beitrag leisten gängige Vorstellungen des aktiven Karrieremanagements, des selbstgesteuerten Laufbahnmanagements oder der Karriere-Navigation für das Midlife Counseling? Welche Leitlinien sind für die öffentliche und private Laufbahnberatung sinnvoll? Wo sind Unterschiede zum Coaching? Wie können Menschen bei der Entwicklungsaufgabe „midlife“ am besten unterstützt werden?

Dr. Lisbeth Hurni (www.karrieremuster.ch): *Fachpsychologin für Laufbahn- und Personalpsychologie FSP sowie Coaching-Psychologie FSP. Inhaberin Büro für Laufbahnpsychologie / Coaching und Consulting, Bern. Breites Tätigkeitsfeld zu Fragen der Laufbahnberatung. Lehraufträge an Universitäten und Fachhochschulen sowie Seminare und Workshops zu Fragen der Laufbahnförderung im Auftrag von Organisationen. Studien und Publikationen zu Fragen der Laufbahnförderung und der Coaching-Psychologie. Aktuell Beschäftigung mit Themen der 60plus-Karriere.*

Workshop 5

Erwerbsarbeit: Inklusion und Exklusion sozial Benachteiligter. Was hilft?

Die Erwerbsarbeit ist wichtig. Sie generiert Einkommen und Selbstwert. Aber mit der Verteilung hapert es. Zudem vollzieht sich ein rascher Wandel. Fachpersonen erleben, wie bewährte Qualifikationen weniger gefragt sind. Das verunsichert sie. Psychischer Stress und gesundheitliche Schäden zeugen davon. Hinzu kommen neue Formen der Prekarisierung und Flexibilisierung. Sie werfen besonders jene auf sich zurück, die sozial benachteiligt sind. Was hilft? Eine gute Beratung und Begleitung. Wobei die Integration in die Erwerbsarbeit nebst Subtilität auch gründliche Kenntnisse erfordert. Auch über die Ausgestaltung der sozialen Sicherung. Eine forcierte Integration kann mittelfristig den sozialen Ausschluss verstärken. Darauf weisen aktuelle Studien hin, die wir im Workshop diskutieren. Dabei interessiert, was sie für die Beratung implizieren.

Prof. Dr. Ueli Mäder: *Ordinarius für Soziologie an der Universität Basel. Er hat auch eine zusätzliche Professur an der Hochschule für Soziale Arbeit und mehrere Studien über „Working poor“, Sozialhilfeabhängige und sozial Benachteiligte verfasst. Zuletzt erschien: „Wie Reiche denken und lenken“. Zurzeit untersucht er, wer die Schweiz regiert.*

Workshop 6

Laufbahncoaching für Berufslernende und Mittelschüler/-innen mit dem Laufbahnportfolio

Laufbahncoaching für Berufslernende und Mittelschüler/-innen richtet sich nach dem Ansatz des Lifelong guidance aus. Die Beratung versteht sich als Prozess, als eine Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit und der Exploration der Interessen, basierend auf einer Standortbestimmung, bei der individuelle Herausforderungen und Ressourcen erkannt und reflektiert werden. Damit die Anzahl Beratungseinheiten pro Beratungsfall nicht massiv ansteigen, ist es sinnvoll, den Beratungsprozess auch zwischen den Beratungsterminen mit einem umfassenden Arbeitsmittel zu begleiten und damit zu verlängern.

In diesem Workshop werden Erfahrungen mit dem Laufbahnportfolio in der Beratung von Lernenden und erste Erfahrungen mit dem Laufbahncoaching für Mittelschüler/-innen aufgezeigt und diskutiert.

Florence Le Stanc: *Lizentiat in Psychologie (Entwicklungs- und Sozialpsychologie), Universität Bern, MAS in Psychology of Career Counseling and Human Resources Management (CC&HRM), Fachpsychologin für Laufbahn- und Personalpsychologie FSP, Amt für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Oberwallis. Tätig in verschiedenen Aufgabengebieten. Schwerpunkt: Studien- und Laufbahnberatung.*

Corinne Morgenegg: *Regionalstellenleiterin der BSB Frauenfeld, Berufs- und Laufbahnberaterin in der BSLB St. Gallen, MAS CC&HRM, Lic. phil. Psychologie. Ursprünglich war Corinne Morgenegg als Geschäftsleiterin, Berufsbildnerin und Lehrbeauftragte in der Fotobranche tätig.*

René Bommel: *Zentralstellenleiter Berufs- und Studienberatung Kanton Thurgau, Dipl. Berufs- und Laufbahnberater, Ausbilder mit eidg. FA. Leitete in den 80-er und 90-er Jahren die Personalwerbung und Berufsinformation bei den SBB. Seit den frühen 90-er Jahren zusätzlich interner Laufbahnberater bei den SBB, später Berufsberater auf den öffentlichen Stellen in St. Gallen und Frauenfeld.*

Atelier 7

Accompagnement des évolutions identitaires au cours des transitions professionnelles et personnelles

Cet atelier s'inscrit dans le champ du conseil en carrière constructiviste et plus particulièrement dans celui du « life designing » (Savickas et al., 2009).

La mondialisation de l'économie et du travail a généré une discontinuité des parcours professionnels, synonyme d'incertitudes et de changements. Les individus se trouvent donc confrontés à des ruptures dans leur vie professionnelle. En conséquence, ces transitions impactent les identités professionnelles et personnelles. Les individus doivent adapter leur soi à leur environnement ou rendre l'environnement cohérent avec leur soi. Cette reconstruction doit prendre en compte différentes sphères de vie: professionnelle, familiale, personnelle et sociale.

L'objectif de cet atelier est de présenter une démarche constructionniste destinée à l'accompagnement des transitions professionnelles et extraprofessionnelles en conseil en orientation. Cette approche vise à cerner les différentes identités sociales liées à la situation de transition de vie et à proposer une voie d'accès aux sphères de vie ou rôles de vie touchés par les changements.

Philippe Jacquin est diplômé d'un master de Psychologie (Université de Montpellier 3, 2004) et d'un doctorat de Psychologie du conseil et de l'orientation (Université Rennes 2, 2011). Il est actuellement chercheur associé au laboratoire de Psychologie, Santé et Qualité de Vie de l'université de Bordeaux et enseignant vacataire en psychologie du travail au Conservatoire National des Arts et Métiers de Bordeaux. Ses recherches s'intéressent à l'étude et à l'accompagnement des adultes en transitions ainsi qu'aux effets de la pratique des conseillers en carrière. L'expérience professionnelle de Philippe Jacquin s'articule autour de trois activités: l'enseignement universitaire, le conseil en carrière et la prévention des risques professionnels.

Atelier 8

Le conseil en orientation auprès d'une population senior: enjeux de la transition à la retraite

Durant ces dernières années, le conseil en orientation a cherché à s'adresser à des populations toujours plus diverses. Toutefois, aujourd'hui, la population senior (i.e., dès 50-55 ans) est encore relativement peu intégrée dans les dispositifs classiques d'orientation. Cela peut s'expliquer par la vision traditionnelle de la retraite comme fin du développement de carrière. A l'inverse, les recherches récentes considèrent la retraite comme une nouvelle étape du développement de carrière, et à ce titre synonyme de nombreux (ré)investissements. Conjuguée en parallèle de la crise du mitan de vie, cette double transition devient ainsi une opportunité de se renouveler, impliquant des enjeux identitaires. En effet, la perte totale ou partielle de l'activité professionnelle entraîne une remise en question du statut social, du sentiment d'utilité, de la reconnaissance, mais aussi et plus largement du sens à donner à sa vie une fois à la retraite. Les psychologues conseillers en orientation ont ainsi un rôle particulièrement important à jouer dans l'accompagnement de ce processus, que ce soit auprès des travailleurs seniors ou des retraités. Ces interventions incluent la réalisation d'un bilan rétrospectif, ainsi que la mise en place ou planification de projets de retraite. Pour cela des outils classiques en orientation (évaluation de soi, exploration de pistes, bilan de compétences, etc.) peuvent être utilisés, ainsi que des outils abordant les enjeux spécifiques de cette transition: les remaniements identitaires, relationnels et la question du sens de la vie.

Ariane Froidevaux (-Rosselet) est psychologue conseillère en orientation et titulaire du Master en Psychologie du conseil et de l'orientation (UNIL). Elle travaille actuellement à l'Institut de Psychologie de l'Université de Lausanne. Doctorante, sa thèse a pour but de développer une perspective relationnelle des défis identitaires et d'ajustement lors de la transition à la retraite. Ses intérêts de recherche portent sur la seconde moitié du développement de carrière et la population des travailleurs dits seniors (i.e., dès 50-55 ans), ainsi que sur la question du sens et du bien-être. Elle travaille également comme psychologue conseillère en orientation au Service de Consultations de l'Institut de Psychologie à Lausanne, lieu de formation des étudiants de master en psychologie du conseil et de l'orientation. Finalement, en tant qu'assistante et chargée de cours, elle est active dans l'enseignement universitaire aux niveaux bachelor et master.

Atelier 9

L'utilisation de l'outil "6 Ps compétences de gestion de carrière" avec des chômeurs de longue durée

Le but de l'atelier est de permettre aux participants de réfléchir quant au développement de la capacité des chômeurs de longue durée à gérer leur propre carrière. La gestion de carrière s'entend comme une capacité à faire le bilan de ses expériences et analyses pour construire sa carrière et rechercher des perspectives pour la modifier en une "postmodernité fluide" (Bauman, 2006).

Les participants auront l'occasion d'utiliser l'outil "6 Ps compétences de gestion de carrière" (*6 Ps career management skills*) qui permet aux chômeurs de longue durée d'identifier les domaines les plus importants de leurs activités. Le développement de leur capacité à construire leur propre carrière devient ainsi la tâche de toute une vie, que ce soit de manière autonome ou avec un conseiller.

Dans un premier temps, les participants pourront utiliser cet outil pour réfléchir à leur propre parcours: il s'agit de six domaines du processus de gestion de carrière appelés Ps (personne,

persistance, plan, profit, produit, passion). En se basant sur des analyses de différents chômeurs de longue durée, à différents moments de leur vie (passé, présent et futur), les participants apprendront ensuite comment aider ces chômeurs à développer leur capacité afin de gérer leur carrière; ces personnes devront créer une stratégie cohérente tout en restant ouvertes aux changements de la structure biographique de leur vie.

Aneta Słowik est Docteur en Sciences Humaines. Elle travaille comme maître de conférence à la Faculté des Sciences de l'Education de l'Université de Basse Silésie à Wrocław en Pologne et est membre de l'Association internationale des histoires de vie en formation (ASIHVIF). Ses intérêts scientifiques concernent le conseil interculturel des immigrants, réfugiés et personnes en transitions culturelles, qui affrontent des problèmes, tels que le chômage de longue durée.

Atelier 10

Le portfolio du choix professionnel: un outil intégratif pour soutenir le processus d'orientation au secondaire I

Cet atelier présente le portfolio du choix professionnel, un support pédagogique destiné aux jeunes de 12 à 15 ans utilisé dans les cantons de Genève et du Valais. L'originalité de ce support est de favoriser l'intégration et la collaboration de tous les partenaires impliqués dans le choix professionnel des élèves. Les parents, les enseignants, les conseillers en orientation et les responsables de stages dans les entreprises sont amenés à intensifier leur collaboration à travers les exercices et activités proposés. La mise en œuvre de ce support, en lien avec la nouvelle loi valaisanne sur le cycle d'orientation, sera commentée, ainsi que le premier bilan dressé par les principaux acteurs du processus après trois ans d'utilisation.

Dr Daniel Cordonier dirige l'Office d'orientation scolaire et professionnelle du Valais romand depuis 2001, après y avoir œuvré comme conseiller en orientation depuis 1992. Il a initié l'adaptation française du Portfolio du choix professionnel en collaboration avec l'Institut S&B.

Cedric Vergère est psychologue conseiller en orientation à l'office d'orientation scolaire et professionnelle du Valais romand depuis 2004. Il travaille auprès de jeunes de 12 à 15 ans et est coordinateur des prestations pour le secondaire I.

Workshop 11

Building Hope and Adaptability: Journey in the world of professions and work

The factors of precariousness and insecurity now structurally characterize our production systems, and this phenomenon is paradoxically taking place at a time when humanity has access to a quantity and quality of materials and intellectual resources as never before. We know that welfare applications have risen for young people, older workers, short-term contract workers, migrants, and families having to manage long periods of their children's school-work transitions. The Life Design approach is recent and has been devised by an international research group just at the outset of the economic crisis now enveloping the Western world with the aim of providing answers. On the basis of this, the workshop wants to present some essential Life Design assumptions and its emphasis on aspects such as adaptability, hope, optimism, and the need to strengthen these capacities and attitudes, especially for individuals who experience greater difficulty or who are vulnerable. Considering the above, instruments and an example of a program that will be presented as a means to focus on young adolescents' future before any transitions or difficulties appear on the horizon.

Laura Nota is professor of career construction, career counseling and psychological counseling for the Inclusion of Social Disadvantage at the Department of Philosophy, Sociology, Education and

Applied Psychology, University of Padova. She is the coordinator of the European Doctoral Program in Career Guidance and Counselling, director of the Larios Laboratory and of the University Centre for Research and Services on Disability, Rehabilitation and Inclusion, at University of Padova, and of the post-graduate Master Course in 'Life Design and Career Counseling'. She is Vice President of SIO, member of the Executive Board of Division 16 in the International Association of Applied Psychology, member of the Executive Board of the European Society for Vocational Designing and Career Counseling and of the European Society in Family Relation. She is co-editor of The International Journal for Educational and Vocational Guidance, member of the editorial board of The Italian Journal of Vocational Psychology, The Journal of Career Development, and member of the consulting committee of The Journal of Happiness Studies. She is member of the Life Design International Research Group, of the Career Adaptability International Collaborative Group, of the Steering Committee in the European project University Network for Innovation in Guidance - Lifelong Learning Program. She is the author of many articles and books.

Workshop 12

Supporting Graduates into Employment

This presentation will look at how support is given to graduates who want to find employment after graduating, and compare the results of targeted mentoring provision with general support to the unemployed.

We will be discussing graduate employment and under-employment in the UK, what support is available to graduates, what barriers they may face, goal setting/career planning and the importance of one to one counselling.

There will also be a discussion on three graduate case studies showing the support received by graduates from a Careers Counsellor and the success of the support given.

There will be an opportunity for guests to ask questions about the models of work with unemployed graduates and other projects for the unemployed.

Faizul Islam is an experienced Careers Practitioner from Aspire-i which is a Social Enterprise in the City of Bradford for 7 years. He has worked with a wide range of unemployed people, both adults and young people in various settings and supported them to move forward in to employment and training. In 2013, Faizul was named as Careers Adviser of the Year for the Yorkshire & Humber region of England.